

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 6 (1885)
Heft: 4

Artikel: Reform der Volksschule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-253328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Preis per Jahr:
Fr. 1. 50 (franco).

Der Pionier.

Anzeigen:
per Zeile 15 Cts.

Mitteilungen aus der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
und Organ für den Handfertigungs-Unterricht.

Erscheint am 15. jeden Monats.

Anzeigen nehmen entgegen die Annoncenexpeditionen *Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse* und *Orell Füssli & Cie.*

Neue Zusendungen:

- 1) Von dem Tit. eidg. statistischen Bureau:
Botschaft betreffend die Alkoholfrage.
- 2) Von der Buchhandlung Huber in Bern:
1. Holzbauten von Hermann Bethke.
2. Kraft, Obstbaumschule.
- 3) Vom Tit. Département de l'instruction publique à Lausanne:
Compte-rendu pour 1884.
- 4) Von der Buchhandlung Schmid, Francke & Co., Bern:
Schweizerisches Idiotikon, Heft VII.
- 5) Von der Buchhandlung Höhr, Zürich:
Gubler, Reorganisation und Erweiterung des Schulwesens.
- 6) Von Herrn Grogg, Lehrer, Länggasse, Bern:
Sammlung von Papparbeiten aus der Länggassschule.
- 7) Von Herrn Marti, Vorsteher der Handfertigkeitsschule in Herisau:
Bericht über die Handfertigkeitsschule in Herisau.
- 8) Von Herrn Moser in Bern:
Theorie der Winkel-Dreiteilung.
- 9) Von Herrn Salomon in Nääs:
Slöjdundervisningsblad.
- 10) Von Herrn Rufer, Sekundarlehrer in Nidau:
Exercices et lectures.
- 11) Von Herrn Oscar Schneider in Leipzig:
1. Eine drehbare Sternkarte.
2. Eine Universalzeichenmappe.
3. Eine Eigenmann'sche Rechenscheibe mit Rechenheft.
4. Zwei Hefte Hillard's Stikmuster.
- 12) Von Herrn Genod, Instituteur à Onnens:
L'enseignement de l'orthographe à l'école primaire.
- 13) Von Herrn Lüthi, Verwalter:
Tièche, Ueber gewerbliche und industrielle Berufsbildung.
- 14) Vom Tit. Vorstand des Vereins junger Kaufleute:
Zweiundzwanzigster Jahresbericht des Vereins junger Kaufleute.
- 15) Von der Tit. Société Neuchâteloise des instituteurs primaires:
Compte-rendu des Conférences générales des instituteurs Neuchâtelois.
- 16) Von der Tit. landwirtschaftlichen Schule Rütli, Bern:
Fünfundzwanzigster Jahresbericht der landwirtschaftlichen Schule Rütli pro 1884.

Reform der Volksschule.

Während der Revisionskämpfe im Verfassungsrat und als der Revisionssturm durch's Bernerland brauste, ist auch die Reform der Volksschule häufig berührt worden. Wenn auch die Verfassung verworfen wurde, hat der Gedanke, dass das bernische Schulwesen dringend einer Reorganisation bedürfe, sichtlich an Boden gewonnen. Dies trat sowol im Verfassungsrat, als auch in den Proklamationen offen zu Tage. Ohne Reduktion der Primarschule auf acht Jahre gibt es keine Fortbildungsschule, das sieht man je länger, je mehr ein. Auch mit dem abteilungswisen Unterricht macht man sich nach und nach vertraut. Die Erziehungsdirektion hat dazu bereits mehreren Schulen die Erlaubnis erteilt.

Eine sehr bemerkenswerte Schrift hat Herr Architekt Tièche in Bern veröffentlicht: <Ueber gewerbliche und industrielle Bildung.> Wir müssen diese Schrift jedermann, der sich um das Wohl und die Existenz unseres Volkes interessiert, warm empfehlen. Nach einer geschichtlichen Darlegung der Bildung der Handwerker im Mittelalter folgt eine höchst interessante Zusammenstellung der Leistungen anderer Staaten mit denjenigen des Kantons Bern auf dem Gebiete der gewerblichen Bildung. Aus derselben geht hervor, dass in unserm Kanton die gewerbliche Bildung in bedauernder Weise vernachlässigt wird, wie folgende Tabelle zeigt:

Ausgaben für gewerbliche Bildung per Kopf der Bevölkerung:

Sachsen (Leistung der Gemeinden nicht inbegriffen)	38,7 Cts.
Württemberg	27,3 »
Baden	21,3 »
Schweiz	9,1 »
Kanton Zürich	29,2 »
Kanton Genf	81,1 »
Kanton Bern	5,5 »

<Diese Zahlen sprechen so deutlich, dass ich mich jeder weiteren Auseinandersetzung enthalten kann; sie zeigen, dass wir uns von unsern Pädagogen auf einen falschen Weg haben leiten lassen, aus welchem wir heraus kommen müssen; sie sind für einen Patrioten höchst bemühend.> Es tagt!

In Zürich hielt Herr Sekundarlehrer Gubler einen höchst interessanten Vortrag über Reform der Volksschule, der in mehreren Punkten mit unsern Vorschlägen übereinstimmt. Nach eingehender Kritik der gegenwärtigen zürcherischen Schule, wobei insbesondere die vorzeitige geistige Anstrengung und die Stoffüberhäufung hervorgehoben werden, kommt Herr Gubler zu folgenden Vorschlägen:

- 1) Schuleintritt nach zurückgelegtem 7. Altersjahre;
- 2) die Primarschule umfasst 7 Schuljahre, 4 gehören der Elementar- und 3 der Realschule an;
- 3) Reduktion der täglichen Unterrichtszeit, beispielsweise mit folgender Stundenverteilung:

1. Jahr	12 wöchentliche Stunden,
2. »	16 » »
3. »	18 » »
4. »	24 » »
5. »	24 » »
6. »	24 » »
7. »	18 » » = 136 Stunden.

Bei Zusammenziehung von vier Klassen bekäme der Lehrer wöchentlich 34 Stunden;

- 4) Anschluss der Sekundarschule, des Gymnasiums und der Industrieschule an die Elementarschule;
- 5) freiwillige Fortbildungsschulen.

Wir bedauern, dass Herr Gubler nicht an der obligatorischen Fortbildungsschule festgehalten hat.

Urteile unserer Fachmänner.

Stunden am Arbeitstische, schweizerisches Familienblatt und Frauenzeitung. XV. Jahrgang. Jährlich 24 Nummern. Mit monatlichen Arbeits- und Schnittmusterbögen. Preis: halbjährlich Fr. 2. —, jährlich Fr. 4. —. Herausgeberin **N. Kalenbach-Schröter**. Verlag von Benno Schwabe in Basel.

Diese Zeitung ist längst als eine vorzügliche und praktische Zeitschrift bestens bekannt, so dass sie eigentlich keiner Empfehlung mehr bedarf. Nun erscheint sie seit Neujahr um den gleichen Abonnementspreis noch in vergrössertem Format und enthält als Beilage einen hübschen Musterbogen für verschiedene Handarbeiten. Inhaltsangabe von Nr. 1: «*Dosia*, Roman von H. Gréville (preisgekrönt). Eine Weihnachtsbetrachtung. Die Steinkohle. Auf dem Eise. Zur Krankenpflege. Aus der Küche. Handarbeiten.» Die Ausstattung ist hübsch, der Inhalt unterhaltend und belehrend und für Hausfrauen und Arbeitslehrerinnen zugleich praktisch.

Einzeldarstellungen aus der Allgemeinen und Schweizer Geschichte, zum Gebrauche in Primar- und Sekundarschulen, von **J. Sterchi**. Dritte Auflage. Verlag von J. Antenen (W. Kaiser), Bern.

Eine besondere Empfehlung dieses in seiner Art vorzüglichen Schulbuches, das nun in einer neuen, dritten Auflage vorliegt, ist wol überflüssig. Dasselbe hat seinen Weg gefunden und sind seine Vorzüge längst anerkannt worden. In der neuen Ausgabe sind einzelne Partien etwas gekürzt, es ist dadurch Raum gewonnen worden für Aufnahme einiger neuer Abschnitte (Eroberungen im Süden und der Raronhandel, die rätschen Bünde, Planskizze zur Schlacht bei Murten, Peter der Grosse von Russland etc.), wodurch der Inhalt des Buches — ohne Preisaufschlag, was bemerkt zu werden verdient — eine nicht unwesentliche Bereicherung erfahren hat. Im Uebrigen sind Plan und Anlage des Ganzen so wenig verändert worden, dass diese neue Auflage ohne die geringste Schwierigkeit neben der zweiten gebraucht werden kann. *G. Hofer.*

Lehrmittel für den heimatkundlichen Unterricht an den Schulen der Stadt St. Gallen und Umgebung. Von **U. F.** . . . 9 Karten. 1885.

Wir empfehlen das vorliegende Kartenwerk unserer Lehrerschaft auf's Wärmste. Der Verfasser, Herr U. Früh, ein St. Galler Lehrer, der uns bereits durch eine tüchtige Studie auf dem Gebiete der Schulgeographie* bekannt ist, liefert uns einen metodisch woldurchdachten und mit vielem Geschick ausgeführten Beitrag zum Unterricht in der Heimatkunde. Die kolorirten und sauber gearbeiteten 9 Karten, die für das 4.,

* „Entwicklung der Methode des geographischen Unterrichts an Volksschulen.“ Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-commerziellen Gesellschaft in St. Gallen. Heft III. 1885. S. 19—48.

resp. 5. Schuljahr bestimmt sind, führen dem Schüler die Hauptbegriffe der Terrainlehre vor und geben ihm eine Anleitung zum elementaren Kartenlesen. Die Uebungen beginnen in üblicher Weise mit der Schulstube, Karte I (Maßstab 1:20. Vergleich der Maße der Karte mit denjenigen des Zimmers; Bezeichnen der Plätze etc.). Karte II: Schulhaus und Hof (1:200. Bezeichnen der Zimmer; Maße wie in Karte I. Orientirung nach Himmelsgegenden). Karte III: Schulhaus und Umgebung (1:1000). Dem Studium der Karte geht eine im Freien mit den Schülern aufgenommene Skizze voraus. Karten IV, V, VI, VII (5000—10,000): Die Umgebung von St. Gallen. Die verschiedenen Begriffe der Terrainlehre (vorhergehend Ausflüge und Skizzenentwurf). Sehr glücklich war der allerdings auch durch die Lage von St. Gallen begünstigte Gedanke des Verfassers, die einzelnen orographischen Erscheinungen auf gesonderten Blättern aufzuführen. Karte VIII: Stadt St. Gallen und Umgebung (1:10,000; nach der eidg. topographischen Karte, wie auch die vorhergehenden Blätter IV—VII). Allgemeine Uebersicht über das in seinen Einzelheiten studirte Terrain. Karte IX (1:10,000): Grenzen und Grössenverhältnisse der Gemeinde St. Gallen.

Der Verfasser arbeitet gegenwärtig an Schichtenreliefs, die zur Vervollständigung seines Lehrmittels dienen werden. Der praktische Wert eines derartigen Lehrmittels lässt sich nicht bezweifeln. Mit Vergnügen vernehmen wir nun auch, dass das vorliegende Lehrmittel vom Schulrate der Stadt St. Gallen, der die Erstellungskosten übernommen hat, in sämtlichen Schulen eingeführt worden ist und auch in den Schulen der nächsten Nachbarschaft Eingang gefunden hat. Sehr anerkennenswert wäre es, wenn unsere Berner Lehrerschaft sich für die Herstellung eines ähnlichen Lehrmittels erwärmen würde. Dass die Terrainverhältnisse von Stadt Bern und Umgebung diesem Plan nichts weniger als ungünstig sind, braucht nicht näher bewiesen zu werden. *Dr. Petri.*

Das Werkchen „**Notions de Chimie par Albert Rilliet**“ ist in leicht fasslicher Form geschrieben und zeichnet sich vielen deutschen, für die gleiche Stufe berechneten Lehrbüchern der Chemie gegenüber dadurch aus, dass es die praktische Anwendung dieses Faches gehörig berücksichtigt (Glas, Eisen, Versilberung, Gasfabrikation, Seifen, alkoholische Getränke etc.). Die chemischen Formeln sind gänzlich weggelassen, was bei dem Zwecke des Buches nach meiner Ansicht nur von Vorteil sein kann. Dagegen stimmen die zusammengestellten Atomgewichte, namentlich in den Dezimalen, wo solche vorkommen, nicht mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen (von Clas, Loth. Meyer u. A.) überein, und würde man besser die Dezimalstellen in solchen Fällen weglassen und die Zahlen abrunden. *Dr. Schaffer*, amtl. Chemiker.

Chronik des Handfertigkeitens-Unterrichts.

Der Handfertigkeitens-Unterricht, dieser Benjamin der Unterrichtsfächer, hat im verflossenen Winter wesentliche Fortschritte in seiner Entwicklung gemacht. Von allen Seiten laufen günstige Berichte ein, und schon mehren sich wieder die Anzeichen für dessen weitere Verbreitung.

In der Länggasse (Schulbezirk der Stadt Bern) wurden zwei Abteilungen in Holz- und Papparbeiten unterrichtet. Der